

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB **BESS**

**MI.1.04. PAT BIANCHI TRIO
FEAT. TROY ROBERTS**

**DO.2.04. UNITY M
FEAT. GERALD CLEAVER**

**FR.3.04. KAHIL EL'ZABAR'S ETHNIC
HERITAGE ENSEMBLE**

SA.4.04. MARTIN KLEIN

SO.5.04. OSCAR JEROME

MO.6.04. AUFMESSERS SCHNEIDE

DI.7.04. ANDRAS DES QUARTET

**MI.8.04. HARRI STOJKA
& ACOUSTIC DRIVE**

**DO.9. BIS SA.11.04. SABABU FESTIVAL
W/ IBRAHIMA NDIAYE / AMIDOU KOITA &
JOROSSIN / BECKY BASS / ADAMA DICKO &
SAHEL MELODIES / AFEL BOCOUM / IBOU BA &
DARADJI PERCUSSION / MAMADOU DIABATE &
PERCUSSION MANIA FEAT. EDITH LETTNER**

SO.12.04. KLIMA KALIMA

MO.13.04. GONG

**DI.14.04. TIM COLLINS/
MARTIN GASSELSBERGER
FEAT. CHRISTIAN WENDT
& CHRISTIAN LETTNER**

**MI.15.04. 20 JAHRE JAZZMED
FEAT. OTTO LECHNER, STEFANIE PITSCH,
TONI BURGER & VUSA MKHAYA**

DO.16.04. TORSTEN GOODS

FR.17.04. LABESS

**SA.18.04. THE P&B STAGEBAND
JAZZORCHESTER VORARLBERG
FEAT. PETER HERBERT**

SO.19.04. ALEGRE CORREA GROUP

MO.20.04. SHALOSH

**DI.21. BIS DO.23.04. SOUNDS OF ARMENIA
W/ TITIANO'S HOMMAGE A
CHARLES AZNAVOUR / ARMENIAN SPIRIT /
DUO MASIS & WOLFRAM BERGER**

**FR.24.04. KRISTINA SAPUTO
& KATATROPIC**

**SA.25.04. PETER ERSKINE QUARTET
FEAT. ALAN PASQUA, DAREK OLES
& BOB MINTZER**

**SO.26.04. EDDIE HENDERSON
& MILES LEGACY**

MO.27.04. MAREIKE WIENING QUINTET

DI.28.04. SYLVIE COURVOISIER & AMALTHEA

MI.29.04. GOGO PENGUIN

**DO.30.04. UNESCO INTERNATIONAL JAZZDAY
SCHULKOWSKY/BARON/YOSHIHIDE**

An dieser Stelle muss leider immer wieder auf Leute hingewiesen werden, die die Bühne des Lebens verlassen haben.

Der wunderbare Pianist Richie Beirach, der viele Jahre in Deutschland lebte und arbeitete, starb im Januar in Worms. 2004 veranstalteten wir ein dreitägiges Portrait (u. a. mit einem Duo mit Wolfgang Muthspiel); 2012 gastierte er mit seinem Freund Dave Liebman mit der legendären Formation „Quest“, mit der die beiden auch kompositorisch Jazzgeschichte schrieben, und 2023 ein letztes Mal anlässlich seines 75. Geburtstages im Duo mit seinem langjährigen musikalischen Partner, dem Violinisten Gregor Hübner. Wenn ich mich recht entsinne, dann gab es im „alten“ P&B einmal eine spezielle Richie-Beirach-Songbook-Session ... So long, Richie!

Eine zentrale Figur des europäischen Jazz nach dem 2. Weltkrieg machte sich auf seinen letzten Weg auf: Der Saxophonist und Klarinettist Michel Portal starb kurz nach seinem 90. Geburtstag in Paris. Unvergessen seine Teilnahme am Festival „Paris meets Vienna“ 1994 in der Fledermaus in der Spiegelgasse. Ein interessantes Zitat von ihm habe ich gefunden: „Ich betrachte die Improvisation als eine Art Verpflichtung.“ Das ist für einen klassisch ausgebildeten und geschulten Musiker erstaunlich, spricht aber für seine uneingeschränkte Neugier und seine scheuklappenlose Herangehensweise an kreatives Musikschaffen. Außerdem sagte er einmal: „Ich brauche die, die etwas Neues erfinden. Ich brauche die Begegnung mit den Sternschnuppen.“ Diese findet nun statt. Au revoir, Michel!

„At First Light“ nannte der große Ralph Towner seine letzte Solo-Einspielung, die er noch im März 2024 im P&B präsentieren wollte, was ihm aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war, und die nun sein musikalisches Vermächtnis wurde. Im Januar hat der im wahrsten Sinne als Weltmusiker zu bezeichnende Multiinstrumentalist in Rom das Zeitliche gesegnet. Wir erinnern uns an fantastische Konzerte mit seiner langjährigen Stammformation Oregon, Auftritte im Duo mit Paolo Fresu oder Wolfgang Muthspiel, im Trio mit Maria Pia DeVito und John Taylor und seine unvergleichlichen Solo-Performances. Und natürlich bleibt auch der wunderbare Mensch im Gedächtnis. Addio, Ralph!

Der Maler Lui Janele hat den Pinsel endgültig auf die Seite gelegt. Er hatte 2001 eine Ausstellung in unserer damaligen Galerie, in der wir auch Bilder von Hans Koller, Herbert Joos, Christian Muthspiel und vielen anderen präsentierten – diese Galerie dient heute, nachdem wir 2012 die sogenannte Public Domain eröffnet haben, als Besucher-Garderobe – und wir stellten über einen längeren Zeitraum sein Joe-Zawinul-Tryptichon aus, und zwar an der Wand frontal zum Stiegenabgang. Es wurde sogar überlegt, dass das P&B diese Arbeit dauerhaft erwirbt, was aber in Ermangelung eines Geldgebers verworfen werden musste. Es gab da eine Freundesrunde um Lui Janele mit Wolfgang Reisinger, Bumi Fian, Stephan Aschböck und Andy Manndorff. Dieser Kreis hat sich nun also im Jenseits geschlossen.

Inhaltlich prägen zwei Schwerpunkte das April-Programm. Die dritte Ausgabe des Sababu-Festivals von Mamadou Diabaté & Bernhard Schneider findet vom 9. bis zum 11. mit spannenden Projekten von Musiker:innen aus Burkina Faso, dem Senegal, Mali und Österreich statt. Ein Highlight wird wohl der Auftritt der malischen Legende Afel Bocoum werden, ein Auftritt, der schon 2025 geplant war, aber aufgrund unverständlicher bürokratischer Visum-Hürden abgesagt werden musste. Welcome to the Club!

„Sounds of Armenia“ titelt das zweite Festival im April und wird mit Hilfe der armenischen Botschaft und dem hierzuorts bestens bekannten Pianisten Karen Asatrian von 21. bis 23. des Monats stattfinden. Der berühmteste Musiker dieses Landes ist ein gewisser Charles Aznavourian, dem zum Auftakt gehuldigt wird. „Armenian Spirit“ ist das seit vielen Jahren unter dem umsichtigen Navigat von Asatrian stilsicher zwischen den Genres manövrierende Flaggschiff der austriakisch-armenischen Musikfreundschaft. Und der wunderbare Wolfram Berger wird das Festival mit dem Duo Masis literarisch-musikalisch beenden.

Բարի գալուստ!

In diesem Sinne darf ich einen an-, auf-, er- und sonst wie regen den Monat wünschen.

Christoph Huber

Mittwoch, 1. April 20:30

Pat Bianchi Trio feat. Troy Roberts

(USA/AUS/A)



Pat Bianchi: hammond organ
Troy Roberts: tenor saxophone
Bernd Reiter: drums

Pat Bianchi aus New York gilt als einer der führenden Jazz-Organisten mit einzigartiger und kreativer Stimme auf der Hammond B-3. Er würdigt die Tradition und führt das Instrument in die Moderne. In seiner einzigartigen Karriere spielte er in den Bands von Pat Martino, Lou Donaldson, Ralph Peterson Jr. und Chuck Loeb. Zudem trat er u. a. mit Red Holloway, George Coleman, Terrell Stafford, Dakota Staton und Steely Dan auf. Seine Beherrschung des Instruments, sein harmonisches Können, seine rhythmische Intensität und seine Vielseitigkeit sind unübertroffen. In seinem Trio präsentiert er den australischen Saxophonisten Troy Roberts, der in New York schnell zum „First Call“ in stilistisch vielfältigen Projekten wurde und u. a. mit Joey DeFrancesco, Jeff „Tain“ Watts, Van Morrison und Kurt Elling arbeitete, was auch bereits zu drei Grammy-Nominierungen führte. Vervollständigt wird die Band mit dem österreichischen Schlagzeuger Bernd Reiter, der schon viele Jazzlegenden wie u. a. Don Menza, Harold Mabern, Cyrus Chestnut oder Steve Grossman begleitete. Dieses internationale Allstar-Trio präsentiert energetische, swingende und groovige Musik auf höchstem Niveau: Organ & Souljazz at it's best! (Presetext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 2. April 20:30

Unity M feat. Gerald Cleaver

(A/SLO/USA)



Thomas K. Berghammer: trumpet, devices
Cene Resnik: tenor saxophone
Markus W. Schneider: guitar, fxp
Gerald Cleaver: drums

Freie, gleichberechtigte Interaktion, in der ständig neue Regeln ausgehandelt, entwickelt, bis zum Ende formuliert oder abrupt verworfen werden. „Zeitgenössisch oppositionelles“ Musizieren, bei dem kein Risiko des Scheiterns gescheut wird, sondern die-



Samstag, 4. April 20:30

Martin Klein „A Musician's Life“ (A)

ses Risiko geradezu herausgefordert wird. Es ist ein endloses Spiel zwischen vier Individuen, die es wagen, über ihre eigenen Komfortzonen hinauszugehen. Alles, was mit Kreativität, Wagemut und Neugier zu tun hat, verbindet sie. Viele verschiedene musikalische Ansätze und Entwicklungen fließen in die Musik von Unity M ein. Melismen und Rhythmen aus mitteleuropäischer und westafrikanischer Musik, verschiedene Jazzstile, Einflüsse aus unterschiedlichen Genres wie Reggae und Popmusik finden ebenso ihren Ausdruck wie die entscheidende Gestaltung und Ausdrucksweise durch die Aufführungspraxis im Free Jazz und in der freien Improvisation. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 3. April 20:30

Kahil El'Zabar's Ethnic Heritage Ensemble (USA)



Kahil El'Zabar: drums, percussions, voice
Corey Wilkes: trumpet
Alex Harding: baritone saxophone
Ishmael Ali: cello

The Ethnic Heritage Ensemble's music [...] seeks to spark a time in which heightened sensibility and higher consciousness will universally be known. (Howard Mandel)

Das Ethnic Heritage Ensemble wurde 1973 von dem legendären Chicagoer Perkussionisten Kahil El'Zabar gegründet, der aus der ebenso legendären Association for the Advancement of Creative Musicians (AACM) hervorgegangen ist. Neben dem Art Ensemble of Chicago ist das Ethnic Heritage Ensemble die zweite Formation der ersten Generation der AACM, das immer noch existiert – und wie. Die Idee der „Great Black Music“, nämlich afro-amerikanische Musik mit traditioneller afrikanischer Musik rückzukoppeln und dabei alle Freiheiten der Improvisation zu nutzen, trägt seit über 50 Jahren und hat neue Generationen interessanter Spieler:innen hervorgebracht. Das Ethnic Heritage Ensemble verfügt über einen unglaublichen Groove, innovative Harmonien und Kontrapunkte, ein ausbalanciertes Interplay zwischen den Akteuren und eine hoch entwickelte, ausgeprägte Dynamik im Ensemble. „Wir sind starke individuelle Solisten mit tiefem Einblick in die Musikgeschichte, mit Originalität, Furchtlosigkeit und tiefer Spiritualität“, sagt Kahil El'Zabar. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)



Martin Klein: piano, fender rhodes, vocals

Mit „A Musician's Life“ veröffentlicht der Wiener Singer-Songwriter, Pianist und Komponist Martin Klein ein Album, das seinem Titel in jeder Hinsicht gerecht wird: Es ist ein künstlerischer Rückblick, eine emotionale Momentaufnahme und ein musikalischer Ausblick zugleich – vielschichtig, poetisch und voller klanglicher Entdeckungen. Martin Klein hat die sechzehn Titel des Albums in kompletter Eigenregie geschrieben, arrangiert, aufgenommen und produziert. Entstanden ist ein Werk, das tief in seine musikalische und persönliche Biografie eintaucht – ohne je ins Anekdotische zu kippen. [...] Martin Klein hat sich seinen Weg zur Musik konsequent selbst gebahnt – stets abseits des Mainstreams und ohne Kompromisse. Aufgewachsen in Innsbruck, begann er früh mit Musik: Schlagzeug, Cello, ein Familien-Streichquartett, ein altes Klavier im Wohnzimmer, auf dem er sich das Klavierspielen autodidaktisch beibrachte. Mit fünfzehn spielte er in lokalen Rock- und Jazzbands Schlagzeug, später studierte er Jazzklavier bei dem blinden niederländischen Pianisten Bert van den Brink in Utrecht. In Wien fand er schließlich seinen eigenen künstlerischen Ausdruck – jenseits klarer Genres und Erwartungen. „A Musician's Life“ ist nicht nur eine Sammlung von Songs – es ist ein musikalisches Selbstporträt. Es erzählt von einem Leben, das durch und mit Musik geformt wurde. Von der Stille des Übungsraums bis zur kreativen Ekstase im Studio, von der Auseinandersetzung mit sich selbst bis zur Offenheit für neue Klangwelten. [...] Ein Album, das leise beginnt – und lange nachhallt. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 5. April 20:30

Oscar Jerome „The Spork Duo“ (GB)



Oscar Jerome: guitar, vocals
Jihad Darwish: bass

Oscar Jerome erkundet seine Musik aus einer neuen Perspektive, mit Einflüssen aus Psychedelic Folk, Samba und Soul, begleitet von Jihad Darwish am Kontrabass. Das Spork Duo bietet einen intimen Einblick in sein Songwriting und würdigt einige seiner größten Einflüsse wie John Martyn, Baden Powell und Joni Mitchell. (Presstext)

Eintritt: 30.- € Sitzplatz auf der Galerie, 26.- € Stehplatz,
10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Cute Concerts

Montag, 6. April 20:30

Aufmessers Schneide „Blurp 2“ (A)



Gregor Aufmesser: bass, compositions
Dominik Fuss: trumpet, fluegelhorn
Alois Eberl: trombone, accordion
Lukas Schiemer: alto, soprano saxophone
Leonhard Skorupa: tenor saxophone,
clarinet, bass clarinet
Lukas Kletzander: piano
Lukas Aichinger: drums

Das nun bereits dritte Album des Ensembles Aufmessers Schneide besticht in gewohnter Manier mit seinen stets überraschenden, genreübergreifenden Kompositionen und dem kompromisslosen Zusammenspiel der Musiker. Inspiration holte sich der Bandleader Gregor Aufmesser dabei aus den unterschiedlichsten Bereichen. Seien es die kosmischen Megastrukturen der sogenannten „Orcs“ (Odd Radio Circles), welche als Vorlage für ein polyrhythmisches Posaunen-Feature dienen, oder die kleinen Dämonen, welche die Schlafenden nachts ihrer Seele berauben – die sogenannten Tokoloshes aus der südafrikanischen Zulu- und Xhosamystik, die im zentralen Werk „Dance of the Tokoloshes“ die Zuhörer:innen auf eine bernsteinesque Reise in die Abgründe der menschlichen Urängste mitnehmen. Andere Kompositionen klingen wiederum einfach nur wie der Albumtitel: Blurp.

Trotz der wiederkehrenden, unbeirrten Stilbrüche bleibt der Vibe des Albums stets tief im Genre des Jazz verankert. Farbenfrohe Bläuersätze wechseln sich mit druckvollen Unisono-Passagen ab und kommen mal groovig, mal treibend und sogar auch alpenländisch daher. Überhaupt schrecken die Musiker nie vor humorvollen Ausbrüchen in andere akustische Welten zurück und beweisen mit unglaublicher Virtuosität, aber vor allem auch Musikalität, mal solistisch, mal kollektiv, ihre Spielfreude und scheinbar nicht enden wollende Kreativität. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 7. April 20:30

András Dés Quartet „Decisions We Make“ (A/HU)



András Dés: percussion
Martin Eberle: trumpet
Philipp Nykrin: piano, keyboards
Kenji Herbert: guitar

Das András Dés Quartett vereint vier prägende Musiker der Wiener Jazzszene. Die Band verbindet zeitgenössischen Jazz mit Impro-

visation, melodischer Klarheit und rhythmischer Tiefe. Im Zentrum steht András Dés' kompositorischer Ansatz: Die Stücke entstehen mit Blick auf die individuellen Stärken und Klangfarben der Musiker. Anstelle klassischer Soloparts arbeiten die Kompositionen mit offenen Strukturen, die Raum für spontanes, spielerisches Zusammenspiel lassen. Für Dés ist Jazz gelebte Demokratie – ein gemeinsamer Prozess, der auf Vertrauen, Zuhören und dem Mut zum Spiel beruht. Dieses künstlerische Selbstverständnis prägte bereits das vielbeachtete Album „Unimportant Things“, das international hervorragende Kritiken erhielt. Im März 2026 erscheint mit „Decisions We Make“ das neue Album des Quartetts bei BMC Records: ein knapp 50-minütiger, ungeschnittener musikalischer Bogen, in dem sich komponierte Musik und offene musikalische Räume zu einem lebendigen, risikofreudigen Spiel verbinden. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 8. April 20:30

Harri Stojka „Acoustic Drive“ (A)



Harri Stojka: acoustic guitar
Herbert Berger: saxophones,
chromatic harmonica
Claudius Jelinek: acoustic guitar
Joschi Schneeberger: bass
Shireen Nikolic: vocals

Am 8. April 2026 steht das Porgy & Bess ganz im Zeichen des Internationalen Tags der Roma. Harri Stojka präsentiert mit „Acoustic Drive“ jenes Projekt, das aktuell im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit steht – eine Formation, in der sich virtuose Spielfreude, tiefe stilistische Verwurzelung und offene Improvisation auf höchstem Niveau begegnen.



Ausgehend von einem der prägenden Einflüsse Stojkas, Django Reinhardt, entwickelt „Acoustic Drive“ eine eigenständige musikalische Sprache. Der Gitarrist beschreibt den Ansatz als „moderne Jazz-Solistik mit Akustik-Gypsy-Sound“ – im Live-Kontext jedoch

weit mehr als ein stilistisches Etikett. Die Band nutzt Reinhardts musikalisches Erbe als Ausgangspunkt für dynamische Interaktion, spontane Wendungen und intensive musikalische Dialoge. Neben neu interpretiertem Material fließen Eigenkompositionen von Harri Stojka selbstverständlich ins Programm ein. Der Drive ist dabei kein Versprechen, sondern eine Haltung: rhythmisch präzise, energetisch aufgeladen und mit jener Unmittelbarkeit, die Jazz im Clubkontext auszeichnet.

Eine besondere Premiere bereichert diesen Abend: Für einige Roma-Lieder lädt Harri Stojka die Sängerin Shireen Nikolic als Gastmusikerin ein. Die gebürtige Wienerin wuchs in einer großen Roma-Familie auf, in der Musik von Anfang an eine zentrale Rolle spielte. Schon früh entwickelte sie eine enge Verbindung zur Bühne. Heute ist Shireen Nikolic als Musicaldarstellerin auf Tournee zu erleben und begeistert ihr Publikum mit Leidenschaft, Ausdruckskraft und eindrucksvoller Stimme. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 9. bis Samstag, 11. April **Sababu Festival 2026**

Ethno und World Music gehören zu den überwiegend als positiv wahrgenommenen Aspekten von Zuwanderung bzw. „Fremdheit“. Und ganz sicher ist Musik ein auf mehreren Ebenen verbindendes Element unseres Lebens. Unter den Wiener:innen mit sogenanntem Migrationshintergrund gibt es viele hervorragende professionelle Musiker:innen. Sie sind allerdings in der Öffentlichkeit wenig sichtbar und stark unterrepräsentiert, wodurch einerseits ihre Kunst einem breiteren Publikum verborgen bleibt und andererseits sie selbst ihre Talente nicht entsprechend zur Geltung bringen oder gar davon leben können. Nichtsdestotrotz beleben diese Künstler:innen ganz wesentlich eine Szene, die sich u. a. durch Vielfalt und gegenseitigen Respekt auszeichnet. In ihren subkulturellen Nischen gruppieren sich Ensembles, die sich etwa aus Afrikaner:innen, Südamerikaner:innen und Österreicher:innen zusammensetzen und die in solchen Konstellationen sehr spezifische, zeitgenössische Musik kreieren, welche die kulturelle Vielfalt ihrer Schöpfer:innen widerspiegelt. Damit stellt diese Szene nicht zuletzt ein Modell für ein fruchtbares, interkulturelles und integratives Zusammenleben von autochthonen und migrantischen Bevölkerungsgruppen dar. (Mamadou Diabate & Bernhard Schneider, Music Bridge)

Eintritt: je 30.- €, 75.- € 3-Tages-Pass

Donnerstag, 9. bis Samstag, 11. April 19:00 **Ibrahima Ndiaye** (SEN/D)

Ibrahima Ndiaye: recitals
Mamadou Diabate: balafon

Ein interkulturelles
Kabarett, senegalant
und saarkastisch



Unter diesem Titel bietet der senegalesische Unterhaltungskünstler Ibrahima „Ibo“ Ndiaye Humor vom Feinsten. Gespickt mit „schwarzen Weis(s)heiten“, gewürzt mit einem Schuss Stand-up Comedy und abgerundet mit afrikanischem Taktgefühl, präsentiert der studierte Germanist, Schauspieler, Musiker und Autor sein „senegalant-saarkastisches“ Programm, mit dem er sein Publikum glänzend zu unterhalten weiß. Der wortgewandte und schlagfertige Entertainer, der seit 25 Jahren in Saarbrücken lebt, spielt gekonnt mit der deutschen Sprache und gibt humorvolle und tiefgründige Einblicke sowohl in europäische als auch in afrikanische Alltagsrealitäten. Musikalisch begleitet wir er von seinem Freund Mamadou Diabate. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz)

Donnerstag, 9. April 20:00 **Amidou Koita & Jorossin** (BFA/A/COL) / **Becky Bass** (USA)



AMIDOU KOITA & JOROSSIN

Amidou Koita: lead vocals,
kora, n'goni, percussion
Beate Reiermann: guitar
Byron Cortés: bass, backing vocals
Fabian Lehner: keyboards
Sebastián Fonseca: drums

Afro modern: Mitreißende westafrikanische Rhythmen treffen auf Funk und Salsa Groove! Die Lieder von Amidou Koita aus Burkina Faso erzählen Geschichten von Familie, Gemeinschaft und Zusammenhalt. Seine Botschaften versetzt er mit seiner international besetzten Band Jorossin (Zukunft) in eine ins Morgen weisende Klangwelt. Westafrikanische Rhythmen verschmelzen mit modernen Musikstilen wie Afrobeat, Reggae, Jazz, Funk und Salsa Groove. Daraus entsteht ein energiegeladenes Programm mit kraftvollen Performances. Freuen Sie sich auf ein musikalisches Highlight zum gemeinsamen Feiern und Tanzen!



BECKY BASS

Becky Bass: vocals, steel drums
Samo Weidinger: piano, keyboards
Milorad Cvetković: bass
Dominik Hubmann: drums

Becky Bass ist eine renommierte Sängerin, Steeldrum-Spielerin und Schauspielerin aus Providence, Rhode Island. Sie stammt aus einer Musikerfamilie von der wunderschönen Karibikinsel St. Croix (US Virgin Islands). Ihr Vater, Bill Bass, selbst einer der besten Steeldrum-Spieler der Jungferninseln, führte seine Tochter bereits im Alter von zwei Jahren in das Spielen dieses Instruments ein. Ihre Liebe zur Musik wurde durch zehn Jahre klassischen Klavierunterricht, eine Gesangsausbildung und zahlreiche Auftritte im Musiktheater gefestigt. Die zweifache Gewinnerin des New England Urban Music Award performt ihre Caribbean Soul Music sowohl als Solistin wie auch mit diversen Band-Formationen. Im Rahmen des Sababu Festivals wird sie von einem Trio begleitet. (Presstext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)



Wiener
Konzerthaus

Abo

Ledisi
Sängerin

Dianne Reeves
esperanza spalding
Julian Lage
Kandace Springs
Tigran Hamasyan
Michael Mayo
Jazzrausch Bigband
u. v. m.

Jazz

26/27

Jetzt bestellen unter konzertthaus.at/2627jazz

© Ron T. Young Vizuals



Freitag, 10. April 20:00

**Adama Dicko &
Sahel Melodies** (BFA/A) /
Afel Bocoum (ML)



ADAMA DICKO & SAHEL MELODIES

Adama Dicko: kamele n'goni,
vocals, koshkash
Mike Dera: drums
Pascal Mopongo: guitar, vocals
Emanuel Kopf: bass, shaman
(experimentelles elektroakustisches
Instrument, gebaut von Viktor Grigoriev)

Ein musikalisches Kollektiv, das die Melodien, Geschichten und Folklore der nomadischen Völker der Sahelregion Westafrikas feiert. Sahel Melodies ist eine Bewegung der Einheit, Widerstandskraft und geteilten Erzählungen. Wie in seinem ursprünglichen kulturellen Kontext ist es Musik für alle und mit allen – sie umarmt alle Zuhörenden, unabhängig vom Hintergrund, mit Melodien und Geschichten, die Grenzen überschreiten. Das Kollektiv trägt diesen Geist weiter und schafft eine von Nomaden inspirierte Zusammenarbeit über Kulturen, Sprachen und Generationen hinweg – eine Klanglandschaft, die allen gehört.



AFEL BOCOUM – THE RETURN OF THE MESSENGER

Afel Bocoum: lead vocals, guitar
Ali Traoré: lead guitar, backing vocals
Mahalmadane Traoré: drumset

Der gefeierte malische Sänger und Gitarrist Afel Bocoum gehört zu den letzten Vertretern einer bahnbrechenden Generation afrikanischer Musiker, die als erste ihre eigene traditionelle Musik mit den neuen Klängen, die im Laufe des 20. Jahrhunderts aus der ganzen Welt kamen, in Verbindung brachten. Bocoum stammt aus Niafunké in der Region Timbuktu in Mali, einem Gebiet, das innerhalb der kulturellen Reichtümer und der politischen Spannungen zwischen den nördlichen und südlichen Landesteilen liegt. Er tourte jahrzehntelang mit dem Wüstenblues-Pionier Ali Farka Touré und hat mit ihm zusammen auch Aufnahmen gemacht. Im September 2020 veröffentlichte er sein aktuelles Studioalbum „Lindé“ bei World Circuit Records. Damon Albarn, der neben Nick Gold von World Circuit als ausführender Produzent des Albums fungierte, sagte darüber: „Afels Stimme ist einer der Schätze Malis, und diese Platte ist ein Geschenk an uns alle.“ (Pressetext)

Eintritt: 30,- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 11. April 20:00

Ibou Bá & Daradji Percussion (SEN/A) / Mamadou Diabate & Percussion Mania feat. Edith Lettner (BFA/A)

Sababu Festival



IBOU BÁ & DARADJI PERCUSSION

Ibou Ba: percussion, vocals
Kémo Cissokho: kora
Fabian Lehner: keyboards
Jo Rameder: bass
Karin Waldburger: saxophone
Markus Gruber: drums

Ibou Ba, 1974 in Dakar, Senegal, in eine Musikerfamilie hineingeboren, wuchs mit der traditionellen senegalesischen Musik auf und erlernte das Trommeln (Djembe, Sabar) im Alter von zehn Jahren, um es im Lauf der Jahre in der Daradji Percussion, der klassischen Schule des Trommelns, zu perfektionieren. Im Alter von 15 Jahren wurde er in das Ensemble „Ambassadeur de la Culture au Sénégal“ aufgenommen. Dieses Engagement besiegelte seine künstlerische Laufbahn als Perkussionist. Er trat in der Folge unter anderem mit dem Ballet Afrique Noir, dem Ballet Daradji Dakar, Ouza Diallo sowie mit anderen Musikern und Ensembles auf. Ibou Ba lebt und arbeitet seit 2010 in Österreich und im Senegal. In Österreich trat er unter anderem im Rahmen von „Impulstanz“ und bei Tanzkursen mit dem Ballet Tilibo, mit Ismail Ivo und mit Germaine Acogny auf.



MAMADOU DIABATE & PERCUSSION MANIA

Mamadou Diabate: balafon, n'goni, vocals
Edith Lettner: alto saxophone, duduk
Yacouba Konate: balafon
Amidou Koita: kalabash, vocals
Igor Bezget: guitar
Louis Sanou: djembe
Byron Cortés: bass

Mamadou Diabate bringt die Sonne Westafrikas auf die Bühne! Bunt wie die Atmosphäre auf einem Marktplatz irgendwo in Westafrika ist die Musik von Mamadou und Percussion Mania: Virtuose Musik, unterstützt von kraftvollen afrikanischen Rhythmen und veredelt durch afrikanische Gesänge. Vor allem das spektakuläre „Balafon-Duell“ zwischen den beiden Brüdern Mamadou und Yacouba lässt niemanden sitzen! Der Meister dieses Instruments,

Mamadou Diabate, lebt und arbeitet in Wien. Er komponiert, singt und spielt das Balafon sowie verschiedene Perkussionsinstrumente. Seine Konzerttourneen führten ihn in viele Länder und zu renommierten Festivals. Nach zwölf CDs und unzähligen Konzerten ist er längst ein unverzichtbarer Teil der Weltmusik-Szene. (Presstext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 12. April 20:30

Klima Kalima (FIN/D)



Kalle Kalima: guitar
Oliver Potratz: bass
Oliver Steidle: drums

Da war noch nichts, die Pandemie höchstens eine schräge Ahnung und das „Aufsturz“ in Berlin bereit für eine Hör-rauschreise. Im Januar 2020 gaben sich dort Kalle Kalima, Oliver Potratz und Oliver Steidle die Ehre und holten aus der Idee des Gitarrentrios heraus, was die freegeschulte und rockgeprägte Kombination hergab. Monkisch im fröhlich verstockten Geist, aber nicht im Repertoire, entwickelten die drei ein prall gefülltes Programm der Verzerrungen, Zuspitzungen und Übertreibungen, angeführt von Kalimas rauer, Effekte wild und offensiv einsetzender Gitarre, einerseits tief in Blues, Country Rock und Fusion verwurzelt, auf der anderen Seite ständig die Aura relativierend, kommentierend, zersägend. Potratz und Steidle hielten pulsend und energetisch nachdrücklich dagegen. Es entstand eine Live-Wucht, die man sich vor Ort eigentlich nur schweißdampfend, trancehaft abhebend vorstellen kann. Damals, als man sich einfach so in Musik fallen ließ. (Ralf Dombrowski, Jazzthing)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 13. April 20:30

Gong (GB)



Ian East: saxophones, woodwinds
Fabio Golfetti: guitar, singing
Cheb Nettles: drums, singing
Dave Sturt: bass, singing
Kavus Torabi: singing, guitar

Das Universum von Gong begann 1969, als Daevid Allen von einer tiefgreifenden psychedelischen Vision inspiriert wurde. Allen war Gründungsmitglied von Soft Machine und ließ seine spirituellen und metaphysischen Neigungen in ein sich entwickelndes Kollekt-

NOVA
Jazz
Blues
NIGHTS

EVENTHIGHLIGHTS

THE AMY WINEHOUSE BAND

25. Mai 2026
W.U.K. Wien

PAT METHENY

29. Juni 2026
Wiener Konzerthaus

WE WANT MILES
FT. MIKE STERN, BILL EVANS,
MINO CINELU

MARCUS MILLER

08. Juli 2026
Wiener Konzerthaus

VAN MORRISON RONNIE WOOD

16. Juli 2026
Burg Clam

JETHRO TULL

23. November 2026
Wiener Konzerthaus



Tickets und Infos auf oeticket.com und barracadamusic.at

BARRACUDA > MUSIC oeticket+ Superfly

tiv einfließen. Mehr eine Mythologie als eine Band im herkömmlichen Sinne, etablierte sich Gong als eine der einzigartigsten, innovativsten und experimentellsten Rockgruppen der 1970er Jahre, durch eine forschende Mischung aus Rock, Jazz und Psychedelia mit Elementen des Mystizismus und Surrealismus, die sich nicht scheute, ihre Botschaften direkt, schräg oder skurril zu vermitteln. Die aktuelle Formation, die Allen vor seinem Abschiedsalbum mit Gong, „I See You“, zusammenstellte, ehrt seine Absicht, dass Gong nicht mit ihm sterben sollte, und fordert die Band auf, „sie in neue unbekannte Höhen und Tiefen zu führen, die weit über das hinausgehen, was ich mir selbst jemals vorstellen könnte“.

Das Kollektiv aus Kavus Torabi, Dave Sturt, Fabio Golfetti, Ian East und Cheb Nettles ist das stabilste in der illustren Geschichte von Gong und hat seit dem Tod von Allen acht Jahre lang gemeinsam geschrieben, aufgenommen und getourt. Als dynamische, kraftvolle und explosive Live-Band schöpft ihre Musik aus dem Credo der ursprünglichen Formation und ist gleichzeitig bestrebt, die Kompositionen, die Auftritte und die Botschaft in neue Bereiche voranzutreiben, ohne sich um Nostalgie zu scheren. Gong setzen die Ethik, die Einstellung und den Lebensstil fort, die schon immer in das Gewebe der Band eingewoben waren. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 30.- € Stehplatz,
Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 14. April 20:30

Tim Collins/ Martin Gasselsberger feat. Christian Wendt & Christian Lettner „Songs from the Treehouse“ (USA/A)



Tim Collins: vibraphone

Martin Gasselsberger: piano

Christian Wendt: bass

Christian Lettner: drums

Vibraphon und Piano im Dialog: Nur wenige Musiker ließen sich im Verlauf der Jazzgeschichte auf diese ungewöhnliche Kombination ein. Maßstäbe setzten 1972 die Amerikaner Gary Burton und Chick Corea und knapp zehn Jahre später im deutschen Raum der Vibraphonist Wolfgang Schlüter und der Pianist Christoph Spendel. Nun brillieren der Vibraphonist Tim Collins und der Pianist Martin Gasselsberger mit derselben, wirkungsvollen Besetzung. Wie ihre Vorgänger setzen sie auf die Tragkraft eingängiger, oft romantisch schwingender Melodiebögen, eher langsamer Tempi und immer wieder eingestreuter virtuos rasanter Momente. Sie lassen die Töne schweben, holen sie wieder ins Irdische zurück und reizen den Kontrast zwischen dem metallischen und oft nachhallenden Klang der Metallplatten des Vibraphons mit dem schärfer konturierten der Klaviersaiten genussvoll aus ... (Werner Stiefele über „Songs from the Treehouse“)

Im zweiten Set wächst das Duo zum Quartett: Mit Christian Wendt (Bass) und Christian Lettner (Drums) stoßen zwei herausragende Musiker hinzu. Trotz – oder gerade wegen – der individuellen Virtuosität aller Beteiligten entsteht ein Kollektivsound von großer Sensibilität und Tiefe. Die musikalischen Strukturen bewegen sich zwischen straff koordinierten Passagen und frei assoziativen Momenten. Der entstehende Klang füllt den Raum intensiv, bleibt dabei jedoch stets transparent und offen. Bewusst verzichten die vier Musiker auf stilistische Festlegungen – „all in“, was zählt, ist der Moment: lebendig, unmittelbar und einzigartig. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 15. April 20:30

20 Jahre Jazzmed feat. Otto Lechner, Stefanie Pitsch, Toni Burger & Vusa Mkhaya (A)



Thomas Pfleger: guitar
Stefan Pelzl: alto saxophone, flute
Wolfgang Schuller: bass
Robert Schönherr: piano
Werner Mras: drums
special guests: Otto Lechner: harmonica,
vocals, Stefanie Pitsch: vocals, Toni Burger:
violin, Vusa Mkhaya: vocals

Musik oder Medizin? Medizin und Musik! Diese Wahl haben die Mitglieder der Gruppe Jazzmed unabhängig voneinander getroffen. Zusammengeführt hat sie neben der musikalischen Verwandtschaft der Wunsch, durch ihre Musik einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Dies geschieht, indem die Konzerte in den Dienst gemeinnütziger Organisationen bzw. Projekte gestellt werden.

Jazzmed wurde 2006 von Thomas Pfleger gemeinsam mit Stefan Pelzl und Robert Schönherr gegründet. Die Eigenkompositionen orientieren sich musikalisch an R&B, Pop, Latin Jazz und souligen Stilelementen und klingen gleichermaßen melodisch wie groovig. Ein wesentlicher Aspekt des Live-Konzepts ist die Einbindung von Gästen. Diesmal werden Stefanie Pitsch, Vusa Mkhaya, Otto Lechner am Akkordeon und der Geiger Toni Burger mitwirken. Der Reinerlös des Konzerts geht an „Ärzte ohne Grenzen“, eine private internationale medizinische Organisation, die Opfer von Katastrophen und Konflikten mit direkter Hilfe unterstützt. Smoothness fürs Leben! Mit einem Besuch des Konzerts leisten Sie einen wertvollen Beitrag für wohltätige Hilfe. (Presstext)

Eintritt: 30,- € Mindestspende, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 16. April 20:30

Torsten Goods „Soul Deep“ (D)

Torsten Goods: guitar, vocals
Jan Misserle: piano, keyboards
Björn Werra: bass

Felix Lehrmann: drums

Mit seinem achten Studioalbum und zwei Jahre nach „Soul Searching“ kehrt Torsten Goods mit frischer Energie und einem brandneuen Sound zurück. Die neuen Songs tauchen tief ein – sowohl musikalisch als auch emotional – und verbinden Jazz, Soul und persönliche Geschichten auf einzigartige Weise. (Presstext)

Dieses Album verlängert die Sommerstimmung und weckt Erinnerungen an unbeschwerte Tage. Es ist warm, fröhlich, tanz-



bar – voller „Party Feeling“. Doch bei Torsten Goods steckt wie gewohnt mehr dahinter. Zwischen eingängigen, scheinbar leichtfüßigen Songs verbergen sich zahlreiche funkige, soulige und jazzige Feinheiten, die den besonderen Reiz seiner Musik ausmachen. Natürlich darf auch sein Gitarrenspiel nicht unerwähnt bleiben: Virtuos, brillant und mitreißend – Goods zeigt sich erneut als Musiker von internationalem Format. Gleichzeitig schafft er Raum für seine Bandkollegen, die mit eigenen solistischen Erzählungen das Gesamtbild bereichern. „Soul Deep“ ist ein weiteres starkes Statement dieses außergewöhnlichen Gitarristen, Komponisten und Sängers. Ein Album, das mitreißt, bestens unterhält und zugleich musikalisch überzeugt – ein Hörgenuss, den man nicht verpassen sollte. (Jacek Brun)

Eintritt: 25,- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 17. April 20:30

Salam Music Labess (ALG)



Nedjim Bouizzoul: vocals, guitar
Tarek Maaroufi: percussions
Florent Hinschberger: trumpet

Auf dem Weg ins Exil findet Labess seine musikalische Identität – vielstimmig, frei, lebendig, genährt von seinen algerischen Wurzeln und dem weiten Lebensweg des Künstlers Nedjim Bouizzoul. Labess ist eine Reise, die in Algier beginnt, im beliebten Viertel Hussein-Dey. Dort wächst der Musiker auf, gewiegt vom traditionellen Chaâbi der „großen Brüder“ der Musikszene. Mit 18 Jahren migriert er gemeinsam mit seiner Mutter und seinen Schwestern nach Québec. Er spielt auf der Straße, um sich sein Essen zu verdienen. Die Reise geht weiter – nach Kolumbien, wo er zwei Jahre lebt, und später nach Europa. Seine Musik ist offen für die Welt: afrikanische Rhythmen, Gypsy-Rumba, Flamenco. Der Chaâbi bleibt stets präsent, ebenso die Frage „Wer bin ich?“, auf die er antwortet: „Ein bisschen von jedem Land, das ich durchquere, ein bisschen von jedem Musiker, dem ich begegne.“ Der Autodidakt versteht sich als Straßenmusiker – und das bis heute. Nach zwanzig Jahren, fünf Alben und Auftritten auf internationalen Bühnen ist diese Haltung spürbar geblieben. Das aktuelle Album „Dima Libre“ (2024), „für immer frei“, ist ein leidenschaftliches Bekenntnis zu Freiheit, Widerstand und Lebensfreude. (Presstext)

Eintritt: 25,- €, 15,- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Salam Music

Samstag, 18. April 20:30

The P&B Stageband Jazzorchester Vorarlberg feat. Peter Herbert (A)



Peter Herbert: bass, compositions

Martin Franz, Andreas Broger,
Isabell Lingg, Klaus Peter: reeds
Christoph Ellensohn: french horn
Jan Ströhle, Phil Yaeger, Thomas Halfer:
trombones

Bartholomäus Natter, Martin Eberle, Anton
Meusburger: trumpets

Benny Omerzell: keyboards

Tobias Vedovelli: bass

Christian Eberle: drums

Das Jazzorchester Vorarlberg (JOV) wurde 2005 von Martin Eberle und Martin Franz als Big Band gegründet, um der heimischen Jazz- und Improvisationsszene eine professionelle Plattform zu bieten. Seitdem konnte sich das experimentierfreudige Ensemble durch genreübergreifende Projekte, zahlreiche Kollaborationen mit international anerkannten Künstler:innen, Komponist:innen und Kollektiven, diverse CD-Produktionen und von der Kritik gelobte Konzerte in Österreich, Deutschland sowie der Schweiz international einen Namen machen und sich in der österreichischen Jazzszene als professionelles Orchester etablieren. (Presstext) Der seit 2007 wieder in Wien (zuvor in New York und Paris) lebende Vorarlberger Kontrabassist und Komponist Peter Herbert hatte vor der Pandemie mit ca. 100 Konzerten und 100.000 Flugmeilen pro Jahr ein sehr „bewegtes“ künstlerisches Leben. Der Hans Koller-Preisträger 2001 (Musiker des Jahres) spielt Solokonzerte (Naked Bass I & II), im Trio „The scruffy Herbert's chamber group“ mit seiner Frau Margarethe und seinem Neffen Kenji, in kleineren Formationen mit Franz Koglmann, im Trio mit Karl Ratzer und Howard Curtis, oder Elfi Aichinger's Core. Als gefragter Sideman spielte er in diversen Jazzformationen wie dem Marc Copland/John Aber-



crombie Quartet, Bobby Previte's The Horse, John Clarke Octet, Robin Eubanks' Mental Images. Mit mehr als 180 CD-Aufnahmen ist seine Arbeit auf diesem Gebiet auch bestens dokumentiert. Peter Herbert ist auch als vielseitiger Komponist tätig mit Arbeiten für verschiedene Orchester und Kammermusikensembles (Casabel/NYC, Absolute Ensemble/NYC, Janus Ensemble/Wien, Vorarlberger Symphonieorchester, ensemble plus/Bregenz, Instrumenti etc.), aber auch Film- und Theatermusik (Aktionstheater ensemble/Wien, K.L.A.S./Kärnten, La Voz Festival of the Americas/Santa

Fe, New Mexico u. a.). 1999 etablierte er sein eigenes Internet-Plattenlabel „Aziza Music“. Von 2007 bis 2025 unterrichtete Peter Herbert am JIM der Anton Bruckner Privatuni in Linz eine kleine Kontrabassklasse sowie Improvisation und Komposition. (Presstext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 19. April 11:00

Wild but Heart – Markus Kupferblum frühstückt mit Helmuth A. Niederle

Helmuth A. Niederle ist Autor, Übersetzer und Herausgeber. Er studierte Ethnologie, Volkskunde, Kunstgeschichte und Soziologie an der Universität Wien. Er war stellvertretender Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Literatur und bis 2024 Präsident des Österreichischen PEN-Clubs, wo er sich besonders für „Writers in Prison“ engagiert hat, das sich für inhaftierte Autor:innen einsetzt. In zahlreichen Beiträgen in Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien setzt er sich mit den gesellschaftspolitischen Fragestellungen und Erörterungen über die Schwierigkeiten des interkulturellen Dialogs auseinander. Wir werden über Literatur in schwierigen Zeiten, inhaftierte Autor:innen und die Schwierigkeiten des interkulturellen Dialogs sprechen. (Markus Kupferblum)



Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 19. April 20:30

Alegre Corrêa Group „Saudades do Brasil“ (BRA/A)



Alegre Corrêa: guitar, vocals, percussion
François Muleka: guitar, vocals, percussion
Gerald Preinfalk: reeds
Bertl Mayer: harmonica
Fagner Wesley: piano, keyboards
Mike Acker Novo: bass
Matheus Jardim: drums

Ein Abend voller Rhythmus, Gefühl und musikalischer Raffinesse erwartet das Publikum, wenn Alegre Corrêa und sein Ensemble die Bühne betreten. Seit über drei Jahrzehnten vereint der in Brasilien geborene und lange in Wien lebende Gitarrist, Perkussionist und Sänger Musiker aus Österreich und Brasilien zu einer einzigartigen musikalischen Familie. Gemeinsam bringen sie einen Sound

auf die Bühne, der Grenzen sprengt – zwischen Kontinenten, Stilen und Emotionen. Wer Alegre Corrêa schon einmal live erlebt hat, weiß: Hier geht es nicht um bloßes Notenspielen, sondern um echtes Musizieren – mit Leidenschaft, Hingabe und einem offenen Herzen. Mit unglaublicher Leichtigkeit verbindet Corrêa die pulsierenden Rhythmen der Música Popular Brasileira mit den Grooves des modernen Jazz. Und das so selbstverständlich, dass dabei ein ganz eigener musikalischer Kosmos entsteht – mal voller Feuer, mal ganz leise und berührend. Die Alegre Corrêa Group steht für Musik, die erlebt werden will. Eine Musik, in der die „Saudade“ – jenes schwer zu übersetzende portugiesische Wort für Sehnsucht – hör- und spürbar wird. Wer sich darauf einlässt, wird belohnt: mit einem Abend, der lange nachklingt! (Pressetext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 20. April 20:30

Shalosh „What We Are Made Of“ (ISR)



Gadi Stern: piano, keyboards
David Michaeli: bass
Matan Assayag: drums

Mit ihrem sechsten Album „What We Are Made Of“ richten Shalosh den Blick nach innen und klingen dabei zugleich so weit und offen wie nie zuvor. Die Platte ist ein tiefgehendes Eintauchen in die musikalische DNA des Trios und zeichnet die Einflüsse, Instinkte und emotionalen Kräfte nach, die ihre gemeinsame Sprache über Jahre enger Zusammenarbeit und unermüdlichen Tournes geprägt haben. Durch die Verbindung eigener Kompositionen mit mutig neu interpretierten Coverversionen bewegt sich das Album fließend zwischen rohem Groove, lyrischer Introspektion und Momenten ungezügelter Intensität. Jazz erscheint hier nicht als Genre Grenze, sondern als Haltung – offen, körperlich und ständig in Bewegung – und schafft den Raum dafür, dass Elemente aus Rock, klassischer Musik und Pop ganz selbstverständlich im hochkonzentrierten Klang des Trios zusammenfinden. [...] (Pressetext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)



Dienstag, 21.
bis Donnerstag, 23. April

Sounds of Armenia

Jazz entstand in den USA, wurde aber weltweit weiterentwickelt. Armenien spielt dabei eine besondere Rolle, da viele Musiker:innen armenischer Herkunft den Jazz international geprägt haben. Sie verbanden Jazz mit armenischer Volks- und Kirchenmusik und schufen so einen einzigartigen Stil. Da Armenier:innen auf der ganzen Welt verteilt sind und weit mehr davon im Ausland als in Armenien selbst leben, spricht man von der „armenischen Diaspora“. Viele wirkten vor allem in den USA, Europa und Lateinamerika. In der Diaspora hatten sie Zugang zu internationalen Jazzszenen und konnten armenische musikalische Traditionen mit westlichem Jazz verbinden. So trugen sie entscheidend dazu bei, armenische Kultur weltweit bekannt zu machen.

Jazz kam im 20. Jahrhundert auch nach Armenien. Während der Sowjetzeit war Jazz teilweise verboten, entwickelte sich aber trotzdem weiter, besonders in Jerewan. Nach der Unabhängigkeit Armeniens entstand eine lebendige Jazzszene mit Festivals und internationalen Auftritten. (Karen Asatrian)

Eintritt: je 25.- €, 60.- € 3-Tages-Pass

Dienstag, 21. April 20:30

Titiano „Hommage an Charles Aznavour“ (ARM/F)



Titiano: vocals
Eric Wilms: piano

Am 21. April 2026 eröffnet der französisch-armenische Sänger Titiano, bekannt als „The Voice of Aznavour“, das Armenian Music Festival im Wiener Porgy & Bess mit seinen Interpretationen der Lieder von Charles Aznavour. Titiano wird begleitet von Eric Wilms, dem langjährigen Pianisten und musikalischen Partner von Aznavour.

Mit dieser einzigartigen Hommage an Charles Aznavour, die Ikone des französisch-armenischen Chansons, verbinden sich Musik, Geschichte und Emotion zu einem Abend von außergewöhnlicher Strahlkraft. Titiano und Wilms bringen das künstlerische Erbe Aznavours in neuer, berührender Form auf die Bühne und entführen das Publikum auf eine Reise durch die musikalische Welt des großen Chansonniers – mit Klassikern wie „La Bohème“, „Hier encore“ und „She“. Das Konzert begeistert nicht nur musikalisch, sondern macht auch die armenische Kultur in ihrer Vielfalt und Tiefe spürbar.

Der Abend mit Titiano und Eric Wilms bildet den Auftakt für ein Festival, das Brücken schlägt zwischen Kulturen und Generationen. Ihre Unterstützung ermöglicht es, Künstler:innen international zu präsentieren, das kulturelle Erbe Armeniens zu feiern und gleichzeitig neue Dialogräume für Kunst und Erinnerung zu schaffen. (Pressetext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

CELEBRATING
20 YEARS

20 JAHRE

jazz
orchester
vorarlberg

Porgy & Bess
Stageband

/// Programm 2025/26

18. APR feat. Peter Herbert
& Strings

17. MAI Hermannology
feat. Veronika Schick

13. JUN Encore
feat. Phoebe Violet Quartet

Mit finanzieller Unterstützung



Bundesministerium
Kultur, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



www.gov.at

Mittwoch, 22. April 20:30

Armenian Spirit

(ARM/A/IQ/URY/HR)



Karen Asatryan: piano

Rita Movsesian: vocals

Wolfgang Puschnig: alto saxophone

Juan Carlos Sungurlian: oud, bouzouki

Ante Jurinović: bass

Reinhardt Winkler: drums, percussion

Seit über zwanzig Jahren steht Armenian Spirit für den unverwechselbaren musikalischen Kosmos des Pianisten und Komponisten Karen Asatryan. In einem international besetzten Ensemble treffen Jazz, armenische Musikkultur und improvisatorische Freiheit aufeinander. Musiker:innen aus Armenien, dem Irak, Uruguay, Kroatien und Österreich formen gemeinsam einen vielschichtigen Klangraum, der von gegenseitigem Vertrauen, kulturellem Austausch und langjähriger Zusammenarbeit geprägt ist. Das Projekt verbindet persönliche musikalische Handschrift mit kollektiver Kreativität und versteht sich als lebendiges Beispiel gelebter kultureller Vielfalt. Die Konzertabende zeichnen sich durch hohe künstlerische Qualität, intensive Kommunikation und spürbare Spielfreude aus. (Presstext)

Eintritt: 25,- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 23. April 20:30

Duo Masis &
Wolfram Berger

„Erzählte Heimat –
gespielte
Sehnsucht“ (ARM/A)



Wolfram Berger: recitals

Anna Hakobyan: violin

Karen Asatryan: piano

Ein Abend, der Geschichten hörbar und Musik sichtbar macht: Der Armenien-Schwerpunkt vereint die unverwechselbare Stimme des großen Schauspielers und Geschichtenerzählers Wolfram Berger mit der tief berührenden Klangwelt des Duo Masis – ein Begegnungsraum zwischen Literatur, Musik und armenischer Kultur.



INNtöne
Jazzfestival

Buchmannhof/Diersbach

14.-16. August 2026

Open Air Bühne

Scheunen Bühne

Fr, 14.8.

ab 18 Uhr

- London Vortex Whirlpool
- Michael Dotson Chicago Blues

ab 19 Uhr

- Lorenzo de Finti Quartet
- GONE Project Lusi, Zanchini, Masciari
- Stephan Kerecki Liberation Songs

Sa, 15.8.

ab 13 Uhr

- **Jumping Jungle**
- Helmut Jasber & Lisa Hofmaninger
- Stephan Kerecki Liberation Songs
- Janiva Magness

ab 12 Uhr

- Trio Tikismikis
- Krzysztof Kobylński Solo
- Gavin Skeggs Songbook
- BLEU
- JD Allen Trio
- Sarathy Korwar & Alex Krabatter

So, 16.8.

ab 10 Uhr

- Frühschoppen mit den Solingern

TIPP!

ab 13 Uhr

- Frank Folgmann's Backing Crew feat. Blair Clark
- **Gunhild Carling Quartet**

ab 12 Uhr

- Markus Stockhausen Band
- Aki Takase & Daniel Erdmann
- Luis Vincente „Spirits Moving“
- Dee Alexander „Dee gets Blue“
- Fabrizio Bosso Quartet

Tickets und weitere Infos unter www.inntoene.com

Sounds of Armenia



Wolfram Berger – ein Solitär der Bühnenkunst. Er ist einer, der in keine Schublade passt – höchstens in eine „leicht sperrige Kommode mit verwirrend vielen Fächern“, wie der Tagesanzeiger Zürich schreibt. Wolfram Berger, 1945 in Graz geboren, zählt seit Jahrzehnten zu den markantesten Stimmen des deutschsprachigen Raums. Schauspieler, Sänger, Kabarettist, Regisseur, Hörbuchkunst-Virtuose – ein Meister des Tonfalls und der Zwischen-töne. Seine Karriere führte ihn an die wichtigsten Bühnen im deutschsprachigen Raum, gefolgt von preisgekrönten Film- und Hörspielarbeiten. Ob „Bester Darsteller“ beim Zonser Hörspielpreis, internationale Filmpreise in Montréal, Ouchy oder Beverly Hills oder gefeierte Hörbuchproduktionen wie „Der Mann ohne Eigenschaften“ – Berger gilt als Ausnahmekünstler mit unerschöpflicher Neugier. Seine Auftritte sind „funkensprühende Glanzleistungen: komisch, spannend, zutiefst berührend, absurd und voller Überraschungen“ (city, Wien). Für diesen Abend öffnet er seinen literarischen Kosmos hin zu Armenien – poetisch, kraftvoll, vibrierend zwischen Humor und Melancholie. [...] Wenn Wolfram Bergers Stimme auf den musikalischen Atem des Duo Masis trifft, entsteht ein Abend, der weit über eine Lesung mit Musikbegleitung hinausgeht. Worte und Klänge verweben sich zu einem atmosphärischen Gefüge, das die kulturellen und emotionalen Landschaften Armeniens lebendig macht – sinnlich, überraschend, zutiefst stiftet. Ein Abend, der in Erinnerung bleibt. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 24. April 20:00

Kristina Saputo & Katatropic (A)



KRISTINA SAPUTO

Kristina Saputo: voice
Carla Kaltenböck, Caterina Lea: vocals
Jasmine Zhang: saxophone
Tom Silver: piano
Nina Feldgrill: bass
Chris Parker: drums

Der Blues prägte meine Kindheit, Neo-Soul habe ich für mich entdeckt, Gospel begleitet mich auf meiner spirituellen Reise, Jazz und Hip-Hop wecken meinen Ehrgeiz und meine musikalische Leidenschaft, und die Blasmusik erinnert mich an meine österreichischen Wurzeln. (Kristina Saputo)



KATATROPIC ENSEMBLE

Elena Spoerl: vocals
Jasmine Zhang: saxophone, flute, vocals
Lorenz Weinrauch: trumpet
Funky Franks: guitar
Márton Lajtavary: bass
Andreas Neundlinger: keyboard, synthesizer, percussion
Yanick Willert: drums, percussion

Das 7-köpfige Afro-Beat-Jazz-Ensemble Katatropic aus Wien verwandelt die musikalischen Backgrounds seiner Mitglieder in ein einzigartiges Erlebnis: Mit dem Blending von jazzigen Akkordstrukturen, Latin-Grooves und Bläsern mit Hip-Hop-Beats und Fuzz-rock-Gitarrenriffs erzeugen sie eine lebendige Klanglandschaft, unerschrocken wird mit unkonventionellen Taktarten und Modi experimentiert und dem Publikum eine frische Hör-Perspektive geboten. (Presstext)

Tickets unter <https://tickets.jeunesse.at/>

Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Jeunesse

Samstag, 25. April 20:30

Peter Erskine Quartet feat. Alan Pasqua, Darek Oles & Bob Mintzer (USA/PL)



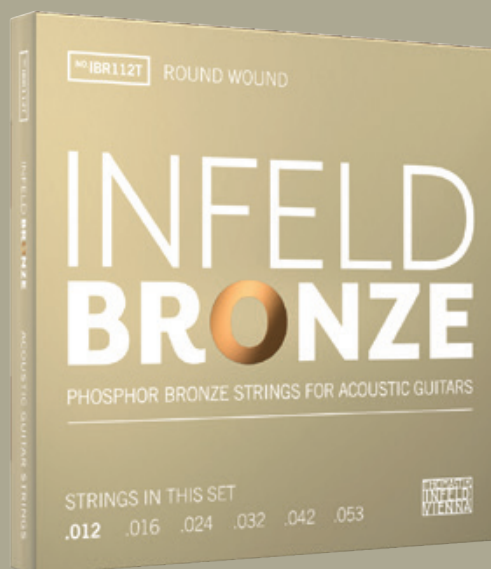
Peter Erskine: drums
Bob Mintzer: tenor, soprano saxophone
Alan Pasqua: piano
Darek Oles: bass



Ein beeindruckendes Quartett, das nach dem Erfolg der Italien-Tournee 2024 zum zweiten Mal gemeinsam in Europa auftritt: Peter Erskine am Schlagzeug, Alan Pasqua am Klavier, Darek Oles am Kontrabass und Bob Mintzer am Saxophon.

TIME TO GET YOUR HANDS ON THESE

INFELD BRONZE (NO. IBR112T).
Acoustic guitar strings for fingerstyle.



More about our guitar strings from Vienna
thomastik-infeld.com

THOMASTIK
INFELD
VIENNA



STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.


Ottakringer

DAS FRISCH
DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT



Peter Erskine ist eine echte Jazz-Ikone, die wesentliche Kapitel der Musikgeschichte geschrieben hat. Der in New Jersey geborene Musiker begann im Alter von vier Jahren mit dem Schlagzeugspielen und startete seine professionelle Karriere mit 18 Jahren beim Stan Kenton Orchestra. Seine Legende begann jedoch erst richtig mit Weather Report, wo er neben Jaco Pastorius und Joe Zawinul zu einem wichtigen Mitglied während der Blütezeit der Band wurde. Er nahm fünf Alben mit ihnen auf, darunter das berühmte Live-Album „8.30“, das mit einem Grammy Award ausgezeichnet wurde. Vor Kurzem erhielt er mit seinem Projekt „Peter Erskine Trio feat. Alan Pasqua & Darek Oles“ eine Grammy-Nominierung für das Album „Live in Italy“, das während ihrer Herbsttournee 2021 aufgenommen wurde. 2008 tat sich Pasqua mit Peter Erskine und Dave Carpenter zusammen, um das für den Grammy nominierte Album „Standards“ einzuspielen.

Darek Oleszkiewicz ist zu einem gefragten Bassisten an der Westküste der USA geworden. „Oles“, wie er genannt wird, hat mit vielen Meistern des Jazz gespielt und Aufnahmen gemacht, darunter Brad Mehldau, Billy Higgins, Pat Metheny, Joe Lovano, Eddie Henderson, Charles Lloyd, John Abercrombie, Bennie Maupin, Lee Konitz, Peter Erskine, Alan Pasqua und viele andere.

Bob Mintzer ist Saxophonist, Arrangeur und Pädagoge und lebt in Los Angeles. Derzeit hat er den Barbara & Buzz McCoy-Lehrstuhl an der USC Thornton School of Music inne. Bob ist seit über 30 Jahren Mitglied der Yellowjackets und außerdem Chefdirigent der WDR Big Band in Köln. Er hat über 500 Bigband-Arrangements, zahlreiche Jazz-Lehrbücher sowie Orchester- und Kammermusikwerke geschrieben. Mintzer hat an mehr als 1.000 Aufnahmen mitgewirkt und mit Tito Puente, Buddy Rich, der Thad Jones/Mel Lewis Big Band, Eddie Palmieri, Jaco Pastorius, Mike Mainieri, Randy Brecker und dem New York Philharmonic zusammengearbeitet. (Presstext)

Eintritt: 35.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 26. April 20:30

Eddie Henderson „Miles Legacy“ (USA/I)



Eddie Henderson: trumpet
Danny Grissett: piano
Piero Odorici: tenor, soprano saxophone
Joshua Ginsburg: bass
Mike Clark: drums

„Spielte mit Miles und Herbie – noch Fragen?“ – Eddie Henderson ist ein wahrer Tausendsassa. Er verliebte sich als Kind in den Klang der Trompete, wollte dann Eiskunstläufer werden, war praktizierender Arzt und ist eine lebende Jazzlegende. Das kommt nicht von ungefähr. Henderson stammt aus einer musikalischen Familie – die Mutter war Tänzerin, der Vater Sänger bei den damals berühmten Charioteers – und lernte sein musikalisches Handwerk von den ganz Großen. Seine erste Trompetenlektion erhielt er von Louis Armstrong, vom Familienfreund Miles Davis – ein großer Fan von Hendersons Klang – wurde er überzeugt, eine Musikerlaufbahn einzuschlagen. In dieser seit Dekaden andauernden Karriere spielte er unter anderem mit Größen wie John Hardy, Philly Joe Jones, Herbie Hancock, Pharoah Sanders oder auch Mike Nock und veröffentlichte wegweisende Alben wie „Heritage“, „Sunburst“ oder auch „Phantoms“. Hendersons Spiel zeichnet sich durch seine lyrische Phrasierung, seine einfallsreichen Improvisationen und den Einsatz von Raum und Stille in seinen Soli aus. Zudem schafft er es, traditionelle Jazzstile mit zeitgenössischen Elementen wie Funk und Soul zu verbinden. (Presstext)

Eintritt: 30.- €, Pay as you wish (Stream)

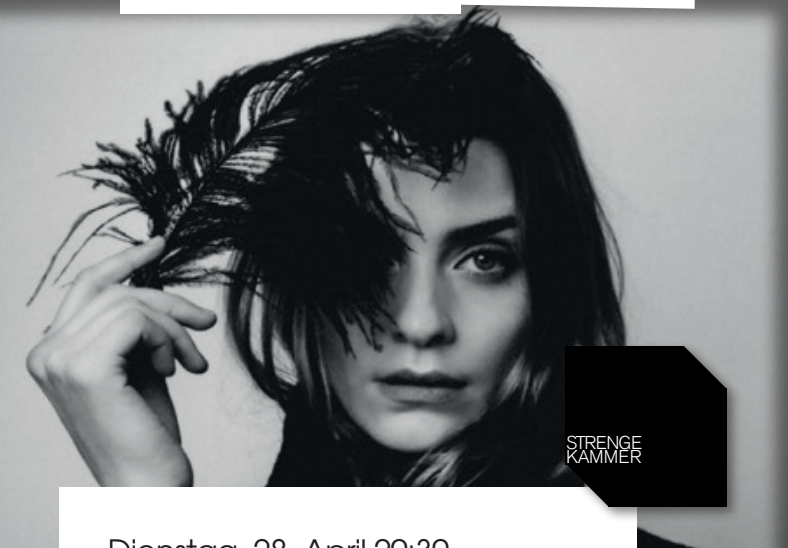


Montag, 27. April 20:30
Mareike Wiening Quintet (D/USA)

Mareike Wiening: drums
 Rich Perry: tenor saxophone
 Luke Marantz: piano
 Alex Goodman: guitar
 Phil Donkin: bass

„Reveal“ heißt das neue Programm der deutschen Schlagzeugin Mareike Wiening und ihres US-amerikanischen Quintetts, welches 2022 beim Deutschen Jazzpreis als Band des Jahres nominiert war. Inspiriert ist die Musik nicht nur von den Einflüssen des Big Apple, sondern auch von Wienings früherer Lebensstation: Skandinavien. Ein subtiles, melodiefreudiges Gesamtkunstwerk voller nuancen- und variantenreicher Klanggedichte, mal kammermusikalisch, mal spielerisch tänzelnd im Walzer, dann wieder zupackend mit groovenden Improvisationen. Der musikalische Dialog zwischen Solierenden und Begleitenden ist dabei ein weiteres Merkmal der Band: Das Geben und Nehmen, die emotionale Reaktion oder die kreativen und ungeahnten Überraschungen, die durch Spontanität und aus dem Moment heraus entstehen: „Wiening hat ein wahrhaft transatlantisches Jazzprojekt auf die Beine gestellt. Jedes ihrer Stücke ist ein komplettes, anspruchsvolles, elegantes Kunstwerk.“ (JazzTimes)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)



Dienstag, 28. April 20:30
Eydis Evensen (ISL)

Eydis Evensen: piano

Eydis Evensen ist einer der bemerkenswertesten isländischen Musikexporte – eine Komponistin und Pianistin, deren gefühlsbetonte Klanglandschaften das Publikum auf der ganzen Welt in ihren Bann gezogen haben. Eydis Evensen ist klassisch ausgebildet, lässt sich aber von Instinkt und Gefühl leiten und kreiert Musik, die genreübergreifend ist: Sie bewegt sich zwischen moderner Klassik, ambientem Minimalismus, filmischer Komposition und stiller Introspektion. Ihre Arbeit ist ebenso sehr im Gefühl wie in der Technik verwurzelt – Musik, die nicht nur spricht, sondern auch zuhört. [...] (Presstext)

Eintritt: 39.- €, 29.- € für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Spoon Agency



FAZIOLI

Dienstag, 28. April 20:30
Sylvie Courvoisier
„Amalthea“ (CH/USA)



Sylvie Courvoisier: piano
 Patricia Brennan: vibraphone
 Thomas Morgan: bass
 Dan Weiss: drums

Mit ihrem fantastischen Quartett Amalthea, vormals Poppy Seeds, ist die in Brooklyn lebende Schweizer Pianistin und Komponistin Sylvie Courvoisier endlich wieder live zu erleben und wird dabei das Debüt-Studioalbum der Formation promoten. Dieses bietet mit Thomas Morgan und Dan Weiss eine der derzeit besten Bass- und Schlagzeugkombinationen und bringt darüber hinaus mit der mexikanisch-amerikanischen Vibraphonistin Patricia Brennan eine weitere Spitzenkraft der New Yorker Szene ins Spiel.

Neben der Interpretation der Musik von Komponisten von Stravinsky bis Zorn leitet Courvoisier ein seit Langem bestehendes Jazz-Trio mit Drew Gress und Kenny Wollesen, spielt im Duo u. a. mit Wadada Leo Smith und Mary Halvorson und kollaboriert mit weiteren Spitzenmusikern von Andrew Cyrille, Fred Frith, Ikue Mori, Evan Parker bis John Zorn. Brennan, u. a. „Vibraphonist of the Year 2025/Downbeat Critics Poll“, hat nicht nur unter ihrem eigenen Namen aufgenommen, sondern auch mit Größen wie Vijay Iyer und Michael Formanek zusammengearbeitet. Morgan wiederum ist einer der gefragtesten Bassisten im progressiven Jazz und wird von Musikern wie Bill Frisell und Tyshawn Sorey geschätzt. Weiss, ein weiterer Virtuose, leitet seine eigenen Bands (von Trio bis zu großem Ensemble) und arbeitet mit Kollegen wie Miles Okazaki und Rez Abbasi zusammen.

Obwohl die Besetzung mit Klavier, Vibraphon, Bass und Schlagzeug Jazzfans seit den Tagen des Modern Jazz Quartet vertraut ist, erkunden Courvoisier und ihre Kolleg:innen in diesem Quartett neue Möglichkeiten der klanglichen und harmonischen Vielfalt. Dies spiegelt sich auch im Bandnamen „Amalthea“ wider, der sowohl vom Namen eines Jupitermondes (dieser strahlt seltenerweise mehr Energie aus, als er von der Sonne erhält) als auch vom Namen der Pflegemutter des Zeus inspiriert ist, die mit dem Überfluss spendenden Füllhorn in Verbindung gebracht wird. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 29. April 20:30
GOGO Penguin (GB)



Chris Illingworth: piano
 Nick Blacka: bass
 Jon Scott: drums

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

ausverkauft

Donnerstag, 30. April 20:30
UNESCO
International Jazzday
Schulkowsky/
Baron/Yoshihide
„Lavish Joy“ (USA/J)

Robyn Schulkowsky: percussion

Joey Baron: drums

Otomo Yoshihide: guitar



Three master improvisers delivering an outstanding mix of wisdom, elegance, and harshness!

Robyn Schulkowsky, eine Perkussionsgöttin der Neuen Musik, und Joey Baron, einer der kreativsten Schlagzeuger der New Yorker Downtown-Szene – die beiden kommen aus unterschiedlichen Traditionen der Avantgarde, doch sie verschränken ihre Talente. Was sie mitbringen, gleicht ozeanischen Erfahrungen. Unbeeindruckt von gängigen tonalen und rhythmischen Paradigmen erkunden die beiden Meistermusiker das Präzise, das Noisige und das Schöne.

Dafür schließen sie sich mit einem weiteren großen Musikschaffenden, dem japanischen Avantgardisten Otomo Yoshihide zusammen. In den 1990er Jahren erlangte er internationale Bekanntheit als Leader der experimentellen Rockgruppe Ground Zero und hat seitdem als Multiinstrumentalist mit Gitarre, Elektronik und Turntables in verschiedenen Kontexten gearbeitet, die von freier Improvisation über Noise, Jazz und Avantgarde bis hin zu zeitgenössischer Klassik reichen und ihn u. a. mit Merzbow, Luc Ferrari, Christian Marclay, John Zorn und Yamatsuka Eye kollaborieren ließen. Als Filmkomponist hat er darüber hinaus über hundert Werke für visuelle Arbeiten, Filme und Fernsehproduktionen komponiert. „Lavish Joy“, das ist verschwenderische Freude! (Presstext)

Eintritt: 25,- €, Pay as you wish (Stream)

Vorschau mai

Fr 1.05. Kenji Herbert Trio
 Sa 2.05. Sarah McKenzie
 So 3.05. Martin Breinschmid & The Radio Kings
 Mo 4.05. Nicole Mitchell & Craig Taborn Duo
 Di 5.05. Nils Petter Molvær Trio
 Mi 6.05. Simone Kopmajer Band & Viktor Gernot
 Do 7.05. Ethel Merhaut
 Fr 8.05. Wolfgang Muthspiel Chamber Trio
 Sa 9.05. Bobby Previte Quintet
 So 10.05. Emiliano Sampaio Jazz Orchestra
 Mo 11.05. Aaron Parks' Little Big
 Di 12.05. Simon Phillips – Protocol VI
 Mi 13.05. Oz Noy Trio
 Fr 15.05. Billy Cobham Quintet feat. Gary Husband, Rocco Zifarelli, Victor Cisternas & Björn Arkö
 Sa 16.05. Puma Blue
 So 17.05. The P&B Stageband – Jazzorchester Vorarlberg feat. Gerd Hermann Ortler
 Mo 18.05. James Carter Organ Trio – Trane: A Centennial Supreme
 Di 19.05. Hazmat Modine
 Mi 20.05. Lusterboden
 Do 21.05. Yumi Ito
 Fr 22.05. Peter Evans/Petter Eldh/Jim Black
 Sa 23.05. Emma Rawicz & MUK.jazzorchester
 So 24.05. RAT Big Band feat. George Nussbaumer & Movida Sisters
 Mo 25.05. China Moses Quintet
 Do 28.05. Wolfgang Puschnig & Jamaaladeen Tacuma
 Fr 29.05. Marcel Lüscher Quartet
 So 31.05. Clem Clempson/Mark Clarke/Peter Brkusic – A Tribute to Cream

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Christoph Klein, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Stream: Alaa Alkurdi, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Gerin

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



Lost & Found

april 2026

STRENGE
KAMMER

Do 2. bis Sa 4. April

Brennkammer

Portrait

**Stefan
Voglsinger**

Fr 3. April

VV

Stefan Voglsinger:
electronics

Alyona Pynzenyk:
violin

Do 2. April

Geschiebe

Aras L. Seyhan:

electronics,
spatialization

Stefan Voglsinger:
field recordings,
resonators

Sa 4. April

JSB Trio

Stefan Voglsinger:
drums

DNA Sequenzen:
electronics

Jürgen Berlakovich:
guitar, bass

Mo 6. April

**Alexander Babikov
& Valentin Duit**

Alexander Babikov: guitar

Valentin Duit: drums

Mo 13. April

Taupe

Mike Parr-Burman: guitar

**Jamie Stockbridge: alto
saxophone**

Alex Palmer: drums

Mo 20. April

Gisela Horat Trio

Gisela Horat: piano

Simon Iten: bass

Samuel Büttiker: drums

Mo 27. April

**Christoph Cech
& Valentina Cinquini**

„Satisfaction +“

Christoph Cech: piano

Valentina Cinquini: harp

Dušan Kranjc, Stefan

Konzett:

trombones

Strenge Kammer

(directed by Peter Herbert)

Porgy & Bess Riemergasse 11, 1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h, Eintritt: Pay as you wish

Public Domain

fine art combinat
founded by renaud deppe

19.03. 19h Vernissage

Hannes Kirchmayr

'Malerei inspiriert vom Jazz'

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Ausstellungsdauer bis 30. April 2026